



Cigarren-Weltmeister 2014

Text MANUEL FRÖHLICH

Parallel zur Fussball-Weltmeisterschaft wurde in der Schweiz in einem Blindtasting-Turnier die beste Cigarre der Welt gekürt. Sechzehn Robustos aus Cuba, der Dominikanischen Republik, aus Honduras und Nicaragua stellten sich der Herausforderung.

Während in Brasilien der Fussball rollte und am Ende die Deutschen gewannen, fand in der Schweiz unter der Schirmherrschaft von *Cigar Clan* die erste Cigarren-Weltmeisterschaft statt (www.zigarrenweltmeisterschaft.ch). Sechzehn Robustos aus Cuba, der Dominikanischen Republik, Honduras und Nicaragua stellten sich der Herausforderung und traten im großen Blindtasting-Turnier gegeneinander an. Über hundert Konsumenten bewerteten die Cigarren, die sich jeweils

in Zweiergruppen duellierten. Die jeweils bessere kam eine Runde weiter, bis sich in Runde vier zwei Finalisten gegenüberstanden.

Dramatisch begann das Turnier für Cuba: Mit acht Kandidatinnen stellte das Mutterland der Cigarre die größte Delegation. Fünf von ihnen mussten sich schon in der ersten Runde wieder verabschieden, darunter die favorisierte »Partagás Serie D No. 4«. Schmerzhaft

mussten weitere Havannas erfahren, dass Cuba nicht mehr automatisch in einer eigenen Liga spielt: Die »Hoyo de Monterrey Epicure No. 2« schied gegen die »Davidoff Nicaragua« aus, auch die »Romeo y Julieta Short Churchill« musste sich in der ersten Runde geschlagen geben. Eher den Erwartungen entsprach das Ausscheiden der »Quinteros Favoritos«. Die günstige Shortfiller-Cigarre erhielt Abzüge bei der Verarbeitung, schnitt insgesamt aber respektabel ab.

DER SCHIEDSRICHTER IST DAS PUBLIKUM

Wie wird der richtige Sieger gekürt, wenn es keine Tore gibt? Bei der Cigarren-Weltmeisterschaft entschied das Publikum über Sieg und Niederlage. Es bewertete die Cigarren blind und ohne Angaben zu Herkunft und Marke. Als Gerüst für die Bewertung diente eine 100-Punkte-Skala, die das Genusserlebnis möglichst umfassend abbilden sollte. Wie bei Weinguru Robert Parker startete die Skala mit 50 Basis-Punkten, die jede handgefertigte Cigarre durch ihre Machart verdient. Danach wurden Punkte in vier Bereichen vergeben: 1. Verarbeitung und Konstruktion (max. 10 Punkte): Zieht die Cigarre gut, brennt sie gut ab, ist die Asche kompakt? 2. Geschmack und Aroma (max. 20 Punkte): Sind die Aromen intensiv, komplex und gefällig, ist der Geschmack ausgewogen, nicht einseitig, findet im Rauchverlauf eine Entwicklung statt? 3. Rauch (max. 10 Punkte): Hat die Cigarre Körper, ist sie vollmundig; wirkt der Rauch weich, seidig, cremig oder ölig oder, was negativ zu verbuchen wäre, heiß und flach? 4. Gesamtqualität (max. 10 Punkte).

Das Bewertungssystem half bei der Einordnung des cubanischen Debakels in der ersten Runde. Im Falle der »Romeo y Julieta« erwies sich die schwankende Verarbeitungsqualität als zu große Hypothek – nur 4,88 von maximal 10 Punkten vergaben die Tester in der Kategorie Verarbeitung und Konstruktion. »Schlechte Kiste«, »Boxingdate«, »unfair«, riefen die Havanna-Fans von den Rängen. Aber so waren die Regeln: Wer bei der Degustation nicht abliefert, verliert. Wie es anders geht, zeigte die »Gilbert Revolution Style«, die sich in der Verarbeitungskategorie Bestnoten abholte. Die Cigarre glänzte mit einer schneeweißen Asche und holte sich in dieser Kategorie 8,75 Punkte. Trotzdem unterlag sie in der Endabrechnung der ersten Runde gegen die zugeloste »Casa de Torres Robusto« aus Nicaragua.

Noch hatte Cuba aber drei Eisen im Spiel! Die »Juan Lopéz Selección No. 2«, die sich in der ersten Runde gegen die »Zino Platinum Z-Class« durchgesetzt hatte, die »Ramon Allones Specially Selected«, die das Duell gegen die »Fernando Leon Family Reserve« für sich entschieden hatte, und die »Bolívar Royal Coronas«, die als Gewinnerin im Cuba-internen Duell gegen die »El Rey del Mundo Choix Supreme« hervorgegangen war. Gespannt blickten die Zuschauer im Viertelfinale auf das Duell mit der »Partagás«-Bezwingerin, die mit ihrem Erstrunden-Sieg zum Geheimfavoriten avancierte. Noch war die Identität dieser Cigarre nicht gelüftet. Doch im Viertelfinale musste sie sich der »Juan Lopéz Selección No. 2« geschlagen geben. Und das Publikum erfuhr: Es war die »CAO OSA Lot 52«, der in der ersten Runde das Kunststück gelungen war, das *Partagás*-Flaggschiff aus dem Turnier zu nehmen.

KLEINER STATISTIK-EXKURS

Die Cigarren-Weltmeisterschaft war als vergnügliches Raucherlebnis konzipiert, die Ergebnisse halten jedoch einer ernsthaften Prüfung stand. Die wichtigste Besonderheit der Cigarren-Weltmeisterschaft: Auf einmal haben nicht Experten Cigarren getestet, sondern das Publikum. Die Ergebnisse bilden damit den Geschmack der Konsumenten ab. Die Aussagekraft eines solchen Tastings hängt von zwei Faktoren ab. Erstens von der Stichprobengröße. Diese wuchs bei der Cigarren-Weltmeisterschaft von Runde zu Runde. In der ersten Runde teilten sich die über hundert Teilnehmer auf acht Gruppen auf. Jedes Cigarrenpaar wurde demnach von rund einem Dutzend Konsumenten bewertet – eine relativ geringe Zahl. Umstritten war in der ersten Runde beispielsweise das Duell zwischen der »Hoyo de Monterrey Epicure No. 2« und der »Davidoff Nicaragua Robusto«. Der T-Test für den Vergleich der Mittelwerte weist darauf hin, dass der Sieger dem Verlierer nicht signifikant überlegen war. Unter den Testern herrschte keine Einigkeit, in der Summe setzte sich am Schluss mit einigem Glück die »Davidoff Nicaragua« durch. Auch im Duell zwischen »Casa de Torres« und der »Gilbert Revolution Style« war statistisch gesehen der Zufall im Spiel. Ab Runde zwei waren die Stichproben deutlich größer, und die Ergebnisse erreichten ohne Schwierigkeiten eine hohe Signifikanz.

Die Aussagekraft einer Untersuchung hängt zweitens von der Qualität der Messung ab. Kritisch zu prüfen ist

die 100-Punkte-Skala, die für die Bewertung zum Einsatz kam. Die Tasting-Ergebnisse können nur so gut sein wie die Skala, auf der sie basieren. Hätte die Skala zum Beispiel nur die Verarbeitung gemessen, nicht aber den Geschmack, wären die Ergebnisse nicht korrekt. Der Statistiker spricht von interner Validität. Inwiefern sich die Ergebnisse verallgemeinern lassen, beschreibt die externe Validität. Hier erhält die Cigarren-Weltmeisterschaft Bestnoten: Die Bewertung erfolgte durch das Publikum und nicht durch Experten, die möglicherweise anders empfinden als der durchschnittliche Konsument.

DAS FELD LICHTET SICH

Von drei Havannas, die im Viertelfinale antreten konnten, setzte sich nur eine durch: die »Juan Lopéz Selección No. 2«. Auf ihr mussten fortan alle Hoffnungen Cubas ruhen. Zu den Siegerinnen dieser Runde zählten außerdem die »Aging Room M356«, die »Davidoff Nicaragua« und die »Camacho Connecticut«. Die beiden letzteren Cigarren trafen im ersten Halbfinalspiel aufeinander. Ein brisantes Duell, gehören doch beide Cigarren zur *Oettinger Davidoff Group*. Die Testraucher bewerteten auch in dieser Runde blind und kümmerten sich nicht um Markenpolitik. Das Preisschild spielte ebenfalls keine Rolle. Und tatsächlich musste sich die »Davidoff Nicaragua« am Schluss knapp geschlagen geben. Für die »Davidoff Nicaragua«, die seit ihrer Lancierung vor einem Jahr große Erfolge feiert, war die Cigarren-Weltmeisterschaft 2014 der erste Ernstkampf. Mit dem Ergebnis darf das Schweizer Unternehmen mehr als zufrieden sein. Die »Davidoff Nicaragua« bezwang in den ersten beiden Runden zwei favorisierte Cigarren aus Cuba. Diese Siege kann ihr niemand mehr nehmen.

Die »Aging Room M356« hatte für diese Cigarren-Weltmeisterschaft wohl nur wenige Beobachter auf der Rechnung. Doch das Vordringen ins Halbfinale spricht eine deutliche Sprache. Auf dem Weg ins Halbfinale schaltete sie nacheinander die »Romeo y Julieta Short Churchills« und die »Bolivar Royal Coronas« aus. Zu den Qualitäten der »Aging Room M356« gehört ein weicher und vollmundiger Geschmack, was noch beeindruckender ist, wenn man weiß, dass alle Tabake dieser Cigarre von einer einzigen Farm in der Dominikanischen Republik stammen. Im Halbfinale fand sie jedoch in der »Juan Lopéz Selección No. 2« ihre Meisterin und musste die Segel streichen.

UND AM ENDE GEWINNT ...

Das Finale. Zwei Cigarren, die ihre Qualitäten im Turnier wiederholt bewiesen haben. Auf der einen Seite die »Camacho Connecticut Robusto«: Auf dem Weg in die Endrunde schlug sie die »Quinteros Favoritos«, die »Casa de Torres Robusto« und die »Davidoff Nicaragua«. Erst in diesem Sommer kam sie in der Schweiz neu auf den Markt – in Deutschland ist sie noch nicht erhältlich – und begeisterte die Aficionados mit einem außergewöhnlich weichen Geschmack. Hohe Wertungen in der »Rauch«-Kategorie belegen ihre Qualität. Das Connecticut-Deckblatt umhüllt die Honduras-Einlage dieser Cigarre auch geschmacklich und macht die »Camacho Connecticut« zu einer exzellenten Wahl für Liebhaber milder Cigarren.

Auf der Gegenseite: die »Juan Lopéz Selección No. 2«. Eine Havanna, die nicht zum engsten Favoritenkreis gezählt wurde und oft im Schatten ihrer berühmteren Schwestern von *Partagás* und *Ramon Allones* steht. Sie setzte sich im Turnierverlauf gegen die *Partagás*-Bezwingerin »CAO OSA« und die gefährliche »Aging Room M356« durch. Eine Bilderbuch-Havanna mit intensiven Cuba-Aromen und einem vollmundigen Geschmack.

Das Publikum rauchte und entschied. Zur Cigarren-Weltmeisterin 2014 wurde die »Juan Lopéz Selección No. 2« gewählt. Die cubanische Robusto wurde mit 90,67 Punkten zur Siegerin gekürt und erzielte im Finaldurchgang die beste Wertung des gesamten Turniers. Der cubanische Geschmack setzte sich am Ende gegen den weichen Rauch der »Camacho Connecticut« aus Honduras durch. *Camacho* gelang mit dem Finaleinzug ein Überraschungscoup. Ein Happy-End gab es am Schluss für Cuba. Eindrücklich hat das Turnier gezeigt: Cuba ist nicht mehr konkurrenzlos. Doch eine Havanna in Topform ist auch im Jahr 2014 kaum zu schlagen.

MANUEL FRÖHLICH ist Cigarrenhändler in der Schweiz. Er schreibt täglich in seinem Blog über aktuelle Geschehnisse aus der Cigarrenwelt. www.premium-blog.ch



Cigarren-Weltmeisterschaft 2014

DIE GROSSE BLIND-DEGUSTATION

Juan Lopéz
Selección No. 2
CUBA

Juan Lopéz
Selección No. 2
(90.67)

Camacho
Connecticut Robusto
87.80

Juan Lopéz
Selección No. 2
(89.13)

Camacho
Connecticut Robusto
(88.17)

Aging Room
M356 Rondo
85.23

Davidoff
Nicaragua Robusto
88.00

Aging Room
M356 Rondo
(87.57)

Juan Lopéz
Selección No. 2
(88.25)

Ramon Allones
Specially Selected
84.09

Camacho
Connecticut Robusto
(85.76)

Bolivar Royal
Coronas
85.21

CAO OSA
Lot 50
85.69

Davidoff
Nicaragua Robusto
(88.67)

Casa de Torres
Robusto
84.24

Aging Room
M356 Rondo
(87.13)

El Rey del Mundo
Choix Suprême
81.17

Zino Platinum
Z-Class Robusto
81.00

CAO OSA
Lot 50
(87.63)

Ramon Allones
Specially Selected
(87.33)

Hoyo de Monterrey
Épicure No. 2
83.11

Casa de Torres
Robusto
(87.50)

Camacho
Connecticut Robusto
(88.73)

Romeo y Julieta
Short Churchills
80.38

Bolivar Royal
Coronas
(85.14)

Juan Lopéz
Selección No. 2
(85.00)

Partagás Serie D
No. 4
82.88

Fernando Leon Family
Reserve Robusto
80.38

Davidoff
Nicaragua Robusto
(84.11)

Gilbert
Revolution Style
Robusto
86.25

Quintero
Favoritos
80.09

Weltmeister

Halbfinale

Achtelfinale

Finale

Viertelfinale